



1

Historische Klaviere der Klassik Stiftung Weimar

Die Geschichte des Klaviers ist geprägt von bedeutenden Erfindern und Musikern in musikalischen Metropolen – Florenz, Wien, London, Paris. Doch gerade Weimar erweist sich als ein Zentrum der Klavierkultur von außerordentlichem Rang, wo musikliebende Fürsten, eine herausragende Hofkapelle, berühmte Virtuosen und ein musikbegeistertes Bürgertum in ihrem Zusammenwirken eine Musikkultur schufen, die weit über ihr Umfeld ausstrahlte. Eine Besonderheit ist die weitgehende Bewahrung der Zeugnisse in Gestalt der Instrumente, die im Mittelpunkt dieser Weimarer Klavierkultur standen, von einem bislang anonymen Instrument, das nunmehr als von dem Weimarer Klavierbauer Schenck stammend identifiziert werden konnte, bis hin zu den Instrumenten Franz Liszts.

Die Konservierung und Restaurierung dieser Instrumente stellt eine besondere Herausforderung dar, da wegen ihrer unterschiedlichen Erhaltungszustände, der Diversität der Instrumente und ihrem besonderen historischen Rang für jedes Instrument spezifische Konzepte erarbeitet werden mussten, die zu ganz unterschiedlichen Vorgehensweisen führten. Für das KUR-Projekt legten die Kooperationspartner den Fokus auf fünf Instrumente, die gleichermaßen repräsentativ für wichtige Stadien der Weimarer Klavierkultur wie für die Geschichte des Klaviers stehen: den erkennbar ältesten Hammerflügel der Sammlungen der Klassik Stiftung Weimar von 1798; den Flügel der Großfürstin Maria Pawlowna, der Ende 1811 bei Érard in Paris entstand; ein Tafelklavier des renommierten Herstellers

Katholnig in Wien aus der Zeit zwischen ca. 1815 und 1820; ein undatiertes Hammerflügel von Streicher in Wien; ein Flügel von Boisselot in Marseille aus dem Jahr 1846, den Franz Liszt auf seiner letzten großen Tournee durch Südosteuropa mitführte. Diese fünf Instrumente hatten sehr unterschiedliche Schicksale. Während beispielsweise das Instrument von Streicher praktisch unverändert und mit lediglich minimalen Alterungsschäden trotz intensivster Be- und Abnutzung erhalten blieb, wurde der Flügel von Schenck schon im 19. Jahrhundert mehrfach und tiefgreifend umgebaut.

Der Liszt-Flügel von Boisselot besitzt wiederum einige konstruktive Besonderheiten wie eine stabilisierende Eisenverspreizung unterhalb des Resonanzbodens, die jedoch den enormen Saitenzug so nicht auffangen konnte, wodurch das Instrument wahrscheinlich schon zu Liszts Lebzeiten allmählich seine Spielbarkeit verlor. Die außerordentlich hohe Qualität der Instrumente selbst, die Erhaltung im Bereich ihres Ursprungskontexts und der repräsentative Querschnitt durch die Klaviergeschichte, den sie in der Summe repräsentieren, lud ein, eine Konservierungs- und Restaurierungsphilosophie zu entwickeln, die die spezifischen Anliegen, aber auch Problemlagen berücksichtigt.

Projektträger: Klassik Stiftung Weimar
Kooperationspartner: Hochschule für Musik „Friedrich Liszt“, Institut für Musikwissenschaft Weimar - Jena; Greifenberger Institut für Musikinstrumentenkunde GmbH; Stiftung Händel-Haus Halle

- 1 + 2** Detailaufnahmen des Flügels von Boisselot, den Franz Liszt in seinem Arbeitszimmer in der Altenburg während seiner Zeit als Hofkapellmeister benutzte
- 3** Detailaufnahme des Érard-Flügels
- 4** Érard-Flügel von 1811 mit einer äußerst seltenen, bei Érard erfundenen Mechanik, die nur in wenigen Exemplaren erhalten ist
- 5** Signatur des Klaviermachers auf einem Hammerkopf im Flügel von Streicher
- 6 + 7** Detailaufnahmen des undatierten Hammerflügels von Streicher, einzigartig durch seinen stabilen Erhaltungszustand und seine Gebrauchsspuren



2



3



4



5



6



7

Gefördert im Rahmen des KUR-Programms zur Konservierung und Restaurierung von mobilem Kulturgut

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

KULTUR
STIFTUNG · DER
LÄNDER